

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 507.

für Anhalt und Thüringen

Jahrgang 198.

Montag - Ausgabe

Montag, 29. Oktober 1900.

Druckpreis für Halle und Umgebungen 2 1/2 Mark, nach der Post bezogen 3 Mark für das Quartale. Die halbjährige Zeitung kostet 10 Mark. Einzelhefte 10 Pfennig. Anzeigenpreise: 1. Linie 10 Pfennig, 2. Linie 8 Pfennig, 3. Linie 6 Pfennig, 4. Linie 5 Pfennig, 5. Linie 4 Pfennig, 6. Linie 3 Pfennig, 7. Linie 2 Pfennig, 8. Linie 1 Pfennig, 9. Linie 1/2 Pfennig, 10. Linie 1/3 Pfennig. Anzeigenpreise für die Provinz Sachsen sind in der Druckerei zu erfragen. Druckerei: C. G. Neumann, Halle a. S., Leipzigerstr. 27. Telefon Nr. 156.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 2. Telefon Nr. 521.

Deutsches Reich

Halle a. S., 29. Oktober.

*** Kohlenbeförderung.** Aus dem Umfande, daß im Ruhrkohlengebiet an einzelnen Tagen die verlangten Mengen von der Staatseisenbahnverwaltung nicht sämtlich gestellt worden sind, ist in einzelnen Kreisläufen der Presse der Beforgnis Ausdruck gegeben, daß der Wagenmangel der Eisenbahnen die Beförderung mit Kohlen beeinträchtigen könnte. Demgegenüber weist die „Berl. Korz.“ darauf hin, daß die Staatseisenbahn auch im laufenden Jahre wiederum einen bedeutenden gesteigerten Verkehr bewältigt und insbesondere auch die Beförderung von Kohlen gegen das Vorjahr stark zugenommen hat. So sind z. B. in der Zeit vom 1. bis 24. Oktober d. J. im Ruhrgebiet allein für Kohlen 27076 Wagen mehr gestellt, als im gleichen Jahre des Vorjahres. Die Beförderung im Mehr von 8,8 v. H. der Arbeitsergebnisse zeigt die Beförderung von Eisenbahn - beispielsweise betrug die Höchstzahl der täglichen Wagenstellung in dem vorerwähnten Zeitraum für Kohlen 17060, während die höchste Stellungsstärke im vorigen Jahre noch 15689 war - hat sich auch das Verhältnis der Leistung der Eisenbahn zu den erzielenden Leistungen gegen das Vorjahr keineswegs verschlechtert; die Ausfälle gegenüber der verlangten Mengen haben sich bisher vielmehr verringert, nämlich z. B. im Ruhrgebiet Mengen von Wagen angefordert worden sind, die durchschnittliche Leistung des Ruhrgebietes im 2000 Wagen täglich übersteigen. Während nämlich in dem erwähnten Zeitraum vom 1. bis 24. Oktober 1899 11 960 Wagen gefehlt haben, ist die Beförderung 1900 auf 6621 Wagen gestiegen. In Oberdeutschland hat überhaupt mit Ausnahme von 3 Tagen der angeforderte Bedarf bisher voll gedeckt werden können.

*** Aus der Statistik der Arbeitslöhne und Arbeitsleistungen im preussischen Bergbau 1899** sind aus einer offiziellen Darstellung folgende Zahlen hervorzuheben: Die Zahl sämtlicher im Bergbau beschäftigten Arbeiter liegt in dem Berichtsjahre auf 409 000, gegen das Vorjahr um 29 000 oder mehr als 6 Proz. Die Höhe ihrer Arbeiter mit Ausschluß der Beamten, Aufseher, Oberwacher und Fahrhauer betragen rund 488 Mill. Mk.; sie sind in dem Berichtsjahr 1899 um nicht weniger als 157 Mill. Mk. oder nahezu 60 Proz. gestiegen. Auch der Durchschnittslohn der einzelnen Arbeiter weist in diesem Berichtsjahre die sehr beträchtliche Zunahme von 848 auf 1070 Mt., also mehr als 22 Proz., auf. In dem laufenden Jahre hat ebenfalls eine weitere Steigerung der Löhne stattgefunden. Erhellend aus diesen Zahlen, in welchen Maße die günstige Stellung in dem Verhältnis des deutschen Bergbau zu Arbeitslohn und den Arbeitsleistungen für die Arbeiter verbessert hat, so ist es charakteristisch, daß in allen großen Meineren das Jahr 1899 einen Rückgang der durchschnittlichen Arbeitsleistung der Bergarbeiter zeigt. So ist die durchschnittliche Arbeitsleistung in Ober-Sachsen von 382 auf 379, in Nieder-Sachsen von 224 auf 219, im Saargebiet von 245 auf 237 Tonnen gestiegen. Während die Erzeugung in diesen Meineren erst im vorigen Jahre hervorritt, zeigte sich im Dortmund Meineren bereits im Jahre 1898 ein Einbruch der Durchschnittsleistung. Diese ging von 286 im Jahre 1899 auf 283 im folgenden Jahre und demnächst 1899 auf 274 Tonnen zurück. In dem Dortmund Meineren hatte die Steigerung der Arbeitslöhne früher und in stärkerem Maße begonnen als in den drei anderen großen Bergmeineren. Die Daten lassen daher erkennen, daß die überall wahrnehmbare Verminderung der durchschnittlichen Arbeitsleistung zeitig parallel läuft mit der starken Vermehrung der Arbeitskräfte. Man wird daraus ohne die Gefahr eines Scheiterns auch auf einen ursächlichen Zusammenhang zwischen der Höhe der Löhne und dem Rückgang der Arbeitsleistung schließen dürfen, und man wird, so meinen nicht mit Unrecht die „B. V. N.“ weiter erkennen, daß in diesem Rückgang der Arbeitsleistung auch eine der Ursachen des gegenwärtigen Widerspruches zwischen Kohlenproduktion und Inlandverbraucher zu suchen ist.

*** Die „Berl. Vol. Nachr.“** schreiben: Am Ende der vorliegenden Bankjahre wurde die Beratung der Ausschussangelegenheiten zum Budgetjahr 1901 bekanntlich sehr lebhaft um die Währungsfrage der Handbriefe der preussischen Sparkassenbanken getrieben. Die Staatsregierung hat diesen Vorhaben die gelegentliche Anerkennung der Währungsfrage versagt. In und außerhalb der Landesregierung wurde aber der entgegengezeichnete Standpunkt lebhaft um die Währungsfrage der Handbriefe, die Befürchtung, daß andere Bundesregierungen der Währungsfrage den nötigen Kredit dienenden Hypotheken oder versagt würde, eine Veranlassung des letzteren gegen den landlichen Kredit eintraten würde. Trotz der sehr entschiedenen und mit mancherlei Gründen unterstützten Vertretung des Standpunktes der Staatsregierung konnte durch im Abgeordnetenhaus erst durchgeführt werden, als auch das Herrenhaus sich demselben angeschlossen hatte. Erst werden durch die Vorgänge bei der preussischen Hypothekendarlehenbank und der Deutschen Grundbesitzbank selbst Blätter, welche im vorigen Jahre für ein für die Währungsfrage der Handbriefe, der Hypothekendarlehenbank eingetretene waren, zu der Erklärung kommen, dass Handbriefe jener Banken erweisen müßten, daß sie die Währungsfrage jener Institute selbst genau prüfen. Die Währungsfrage

dieser Vorgänge nicht bloß auf die Kurse der Aktien, sondern auch die Währungsfrage jener Institute. Hierin der Währungsfrage, wie recht die Staatsregierung hatte, wenn sie Bedenken trug, den Handbriefen jener Privat-Institute, wie immer gute Anlagepapiere sie im Allgemeinen sein mögen, die Anerkennung der Währungsfrage allgemein zugestehen.

*** Der Minister** der öffentlichen Arbeiten hat den königlichen Eisenbahndirektionen mitgeteilt, daß zur ordnungsmäßigen Durchführung der für den 1. Dezember d. J. bevorstehenden Rekrutierung eine möglichst rege Beteiligung von Beamten als freiwillige Zähler erwünscht erscheint und hat die Eisenbahndirektionen und Dienststellen angewiesen, auf eine solche Beteiligung hinzuwirken, sowie den zur Uebernahme eines höherer Stelle sich erzielenden Beamten, soweit irgend möglich, die erforderliche Dienstleistung zu gewähren.

*** Der Kaiser** fuhr Freitag Nachmittag spazieren und unternahm einen Spaziergang in der Kolonie Grunow. Zur Abendstunde um 7 Uhr im Schloß waren der Reichskanzler Graf Bülow und Generaloberst Frhr. v. Low anwesend. Um 8 Uhr hörte der Kaiser in der Kriegsakademie einen Vortrag des Obersten Major, Kommandeurs des 7. Rheinischen Infanterieregiments Nr. 69, über den Feldmarschall Grafen von Moltke. Um 10 Uhr fuhr der Kaiser nach dem Neuen Palais. Sontags Morgen hörte er die Berichte des Stellvertreters des Chefs des Militärkabinetts, Generals v. Willaume, und des Chefs des Generalstabes der Armee, Generals Grafen von Schlieffen. Vor der Frühstückstafel nahm der Kaiser aus den Händen des Flügeladjutanten Rittermeisters Prinzen Schönburg-Waldenburg die Orden seines verstorbenen Oheims, Grafen Clemens Schönburg, entgegen.

*** Für den Kronprinzen**, der im nächsten Sommer die Rheinische Hochschule bezieht, ist von dem Kaiser bekanntlich die ehemalige Villa König für 400 000 Mk. gekauft worden. Sie wird jetzt noch von ihrem letzten Besitzer, Professor Finke, bewohnt. Dieser räumt die Villa am 1. April d. J. an 1. Mai soll sie, der „B. V. N.“ zufolge, zur Aufnahme des Kronprinzen bereit sein. Nur einige geringe Veränderungen sind vorgesehen, so u. a. der Bau einer Wagenhalle für fünf Kutschen und eine Seitenflur. Die Villa hat im Ganzen 20 Zimmer und eine große Terrasse. Die auf früherem Gelände der Villa König angelegte Wäldchen sind asphaltiert.

*** Die Staatsminister** und Staatssekretäre entpanden Sonnabend Abend einer Einladung des Fürsten zu Hohenlohe-Schillingsfürst zur Tafel. Im Laufe derselben wurde der Fürst in bezug auf seinen Dank aus für die treue Mitarbeiterschaft, die ihm während seiner Amtszeit in den vergangenen sechs Jahren zu Teil geworden, das lobende Wort gesprochen, daß die Zukunft des Vaterlandes Ausdruck und Schlüssel mit einem Satz von dem Kaiser, Reichskanzler Graf v. Bülow gab. Demnach der Anwesenden dem Fürsten die Schenke des Reiches, das Schicksal des Fürsten, der Dankbarkeit und der aufrichtigen, tief empfundenen Verehrung für ihn Ausdruck und Preis in schmerzlichen Worten die patriotischen Verdienste des Fürsten während seiner langjährigen Dienstzeit, indem er an die Epoche vor Begründung des Reiches anknüpfte, wo der Fürst die lebende Währungsfrage genannt wurde. Nach der Tafel blieben die Herren noch lange in angeregtem politischen Gespräch beisammen.

*** Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt.** In mecklenburgischen Kreisen will man wissen, daß zum Nachfolger des Frhr. v. Richthofen der ehemalige Kolonialdirektor Dr. v. Buchta angetreten sei. Man wird diesem Gerüchte keine große Beachtung schenken. Die Buchta ist ein sehr tüchtiger Herr, sein Fährgebiet liegt aber unseres Erachtens auf einem anderen Gebiete als dem des Auswärtigen Amtes.

*** Deutschland und Serbien.** Der bisherige serbische Gesandte in Berlin, Bogdanowitsch, hat sich, wie die „Korrespondenz“, hervorgehoben, verabschiedet, ohne eine Abschiedsaudienz bei dem Kaiser gehabt zu haben; es hat sich bis auf weiteres in Berlin auf und ab die Vermählung gemeinsamer Sohn Nachfolger, Peter Stojanowitsch, wird Anfang dieser Woche erwartet; er wird mit seinem Begleitungsstab gleiches das Abbrufungs-schreiben des Herrn Bogdanowitsch überreichen.

*** Die Landeshandelskammern** und Landesdirektoren der preussischen Provinzen waren am Freitag in Berlin im Provinzialparlament zu einer Konferenz zusammengetreten. Landesdirektor Dr. Klein (Düsseldorf) führte den Vorsitz. U. A. waren anwesend die Landesdirektoren v. Eisenhart-Notke (Stettin), v. Brandt (Königsberg, Preußen), v. Döhlenowitsch (Potsdam), sowie verschiedene Landesräte. Es hat sich hauptsächlich um die Stellungnahme zur Frage der Dotationen der Provinzen in geschiedenen Angelegenheiten wurden Gegenstände mehr internen Charakters verhandelt.

*** Der Vorstand** des preussischen Reichstages hat, wie schon mitgeteilt, am Sonnabend Mittag im Rathsaule zu Berlin unter Vorsitz des Oberbürgermeisters Frhr. v. Scharnowitz zusammen. Es handelte sich um die Befestigung der Tagesordnung für den nächsten Tag. Dieser soll am 29. und 30. Januar 1901 abgehalten werden. Auf die Tagesordnung sind gestellt worden: 1. das Kleinbahngesetz und die Eisenbahnen, 2. die Verhaftung der Frauen an der Grenze und Waisenpflege, 3. Fürsorge für die schulpflichtigen Jugend, 4. Zwangsfortbildungsschulen.

*** Zu einer Änderung** des Börsengesetzes wird der „Voss. Ztg.“ aus Augsburg gemeldet:

In der Sitzung der hiesigen Handelskammer hat der Sommerbericht des Reichstages die Erklärung ab, daß es als Mittel des Börsenwunders in Berlin schon im Vorjahr und Anfang des laufenden Jahres die Anregung zu einer Änderung des Börsengesetzes

in der Richtung gegeben habe, daß die allmächtige Unterstützung der mittleren und kleinen Börsen durch die Mittelstellung werde. Anfanglich habe diese Anregung in Berlin keine Zustimmung gefunden; bei der letzten Beratung habe jedoch die Erklärung von Vertretern der Reichsregierung erhalten, daß seine Anträge sehr zu beachten seien, und daß die Reichsregierung nicht abgeneigt sei, sich mit ihnen zu befassen.

*** Bestätigung.** Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bestätigt die Nachricht der „Nat.-Lib. Korresp.“, wonach die Mittelstellungen, im preussischen Staatsministerium habe eine Erörterung des bestimmten Zweckes dieses hatgefunden, auf einem unbestimmten Zeitraum beruhen müssen.

*** Bezüglich des Zweckes dieses Briefes**, den die sozialdemokratische „Veitp. Volksz.“ zuerst veröffentlichte und der nach ihrer Angabe am 3. August 1899 geschrieben sein sollte, giebt das Blatt zu, daß ein „Schreibfehler“ vorliege und der Brief aus dem August des folgenden Jahres stammen könne. Die Entstellung dieses Schreibfehlers ist freilich einigermaßen fidelehaftig.

*** Die in Paris** gepflogenen Verhandlungen, Deutschland und Oesterreich-Ungarn zwischen Frankreich, Deutschland und Oesterreich-Ungarn sind beendet. Man hält es fast für sicher, daß sich die drei Mächte über die Abschaffung der seit einiger Zeit eingeführten Ausfuhrprämien einigen werden. Die Einigung erfolgt auf der Grundlage einer gleichwertigen Abschaffung, d. h. in der Weise, daß Frankreich, das niedrigere direkte Ausfuhrprämien als Deutschland und Oesterreich-Ungarn hat, in einem Punkte das Oesterreich von 1884 abändern wird, so daß die durch dieses Oesterreich dem französischen Zollerzeugnis industrielle Vergütung herabgesetzt wird und nur der wesentlich landwirtschaftliche Zehnt der Prämie bestehen bleibt. Die drei Länder stellen auf diese Weise einen gleichen Verlust. Aber für die entbitterte Lösung der Frage bleibt noch ein sehr weites Spielraum. Wenn es zwischen Frankreich, Deutschland und Oesterreich-Ungarn zu einer entbitterten Einigung gekommen ist, wird man mit den Zölle einführten den Mächten unterhandeln müssen, und zwar, um diejenigen, die Kompensationsabgaben eingeführt haben, dazu zu bewegen, auf diese Abgaben zu verzichten, und um diejenigen, die die Abgaben haben, neue einzuführen zu veranlassen, diesen Gedanken aufzugeben. Nur unter dieser Bedingung würde die Abschaffung der Ausfuhrprämien von Nutzen sein. Wenn man diesen Verlust von England erlangt, wird man eine Niedertrahmung der Arbeiten der Brüsseler Konferenz veranlassen, der man dann einen bestimmten Entwurf einer internationalen Konvention zur Regelung des Zollerzeugnis vorlegen können. Der Zusammentritt der Konferenz hängt also ab von dem Erlolge der zweiten Reihe von Unterhandlungen, über den sich noch schwer etwas voraussetzen läßt.

Die hiesigen Vertreter auf der in Paris abgehaltenen Konferenz sind bereits nach Berlin zurückgekehrt. Über das Ergebnis der Verhandlungen wird offiziell Stillschweigen beobachtet. Aus diesem Grunde sind die ins Einzelne gehenden bestimmten Angaben, die ein deutsches Blatt in dieser Beziehung zu machen weiß, mit Vorsicht aufzunehmen. Soweit wir hören, sind selbst mit Rücksicht auf die Einberufung der neuen Konferenz, zu der alle Länder eingeladen werden sollen, noch einige Vorfragen zu erledigen. Man hofft jedoch, in Paris den Weg gefunden zu haben, der eine befriedigende Lösung der Streitigen Frage in Aussicht stellt.

*** Dem Bundesrat** ist der Etat für das Schuljahr: Kaufkraft zugegangen, der in Einnahmen und Ausgaben mit 11 050 000 Mt. balanciert. Der Reichsgeldfuß beträgt 10 050 000 Mt., die fortbauenden Ausgaben belaufen sich auf 4 888 399 Mt., die einmaligen auf 6 575 000 Mt. 91 601 Mt. sind als Referenzsumme angeführt. Zur näheren Begründung der einmaligen Ausgaben wird eine Denkschrift über die Entwicklung Kaufkraft im Jahre 1900 vorbereitet, die dem Reichstag im Januar nächsten Jahres zugehen soll. Im Extrordinarium sind angelegt zu haben: Eisenbahn- und Tiefbau, einschließlich Landwehr, 3 385 000 Mt., zu Hochbauten 1 500 000 Mt., zur Befestigung an der Beschaffung von Wohn- und Arbeiterhäusern 200 000 Mt. Zur Begründung der letzteren Forderung wird bemerkt: Bedarfs Mängel der Wohnungsnote beteiligt sich der Fiskus des Schuljahres an der Beschaffung von Wohn- und Arbeiterhäusern (für Einwohner und Ghymnasien) seitens eines zuverlässigen und erfahrenen Unternehmers.

*** Die Abnahme** der Herstellung deutscher Seefahrer für alle Teile des Weltmeeres wird, wie mit nichtigen schon hervorgehoben, in unserer Kriegsmarine sowohl wie in unserer Handelsmarine neuerdings als überaus dringend bezeichnet. Man erinnert daran, daß beispielsweise während des spanisch-amerikanischen Krieges in Folge Auslieferungsvorbots amerikanische Seefahrer nicht erhältlich waren. Wie verlaunet, hat trotz der erfolgten begünstigten Eingaben auch der nächstjährige Marine-Etat noch keinen Vollen für die Herstellung deutscher Seefahrer ausgeworfen. Unter diesen Umständen wird von Seiten des Reichstages der Regierung das Bedauern zugehen, den Ausgabenplan zu erwidern Zweck einzustellen.

*** Ehe der Bundesrat** zu dem Beschluß kam, die in der vorigen Sitzung des Reichstages nicht erledigten Erwerbssteuer einer Gesamtsatzung des Reichstages wieder unternommen vorzuliegen, hatte in Frage gestellt, die von der Kommission des Reichstages, an welche diese Vorlagen zur Verberathung

Maßregelungen des Reichs.

Mehrere Reichsminister zufolge hat sich schon telegraphisch gemeldet, die Regierung hat einen Vertrag des Departements...

Telegramme.

London, 29. Okt. Der Sprachforscher Max Müller Oxford ist gestorben.

Aus Nah und Fern.

Beinz Mag von Sachsen wird sein Schramm als außerordentlich Professor für die Slavistik...

Erneute Ueberflimmungen haben im Norden Englands an mehreren Stellen stattgefunden...

Ein Virenmass des Gummifolien in Palermo, der im Gamen durchgefahren war...

Ein Virenmass des Gummifolien in Palermo, der im Gamen durchgefahren war...

Ein Virenmass des Gummifolien in Palermo, der im Gamen durchgefahren war...

Ein Virenmass des Gummifolien in Palermo, der im Gamen durchgefahren war...

Ein Virenmass des Gummifolien in Palermo, der im Gamen durchgefahren war...

Ein Virenmass des Gummifolien in Palermo, der im Gamen durchgefahren war...

Ein Virenmass des Gummifolien in Palermo, der im Gamen durchgefahren war...

Ein Virenmass des Gummifolien in Palermo, der im Gamen durchgefahren war...

Ein Virenmass des Gummifolien in Palermo, der im Gamen durchgefahren war...

Ein Virenmass des Gummifolien in Palermo, der im Gamen durchgefahren war...

Ein Virenmass des Gummifolien in Palermo, der im Gamen durchgefahren war...

Ein Virenmass des Gummifolien in Palermo, der im Gamen durchgefahren war...

Ein Virenmass des Gummifolien in Palermo, der im Gamen durchgefahren war...

Ein Virenmass des Gummifolien in Palermo, der im Gamen durchgefahren war...

Ein Virenmass des Gummifolien in Palermo, der im Gamen durchgefahren war...

Stimmen. Es ist somit der erfreuliche Beweis erbracht, daß die rechte Politik...

Der hier abgeleitete dritte Verhandlung mit der Reichsregierung...

W. Nordhausen, 28. Okt. (Gen. St.) Der vor einigen Wochen seinen Prinzipal mit 800 Mt. durchgebrachte Goldarbeiter...

W. Weimar, 28. Okt. (Gen. St.) Ein Mann in Halle verbrachte sich beim Zerstören damit, daß die Gollfäden für...

W. Weimar, 27. Okt. (Gen. St.) Die Gollfäden für den Reichshof...

W. Weimar, 27. Okt. (Gen. St.) Die Gollfäden für den Reichshof...

W. Weimar, 27. Okt. (Gen. St.) Die Gollfäden für den Reichshof...

W. Weimar, 27. Okt. (Gen. St.) Die Gollfäden für den Reichshof...

W. Weimar, 27. Okt. (Gen. St.) Die Gollfäden für den Reichshof...

W. Weimar, 27. Okt. (Gen. St.) Die Gollfäden für den Reichshof...

W. Weimar, 27. Okt. (Gen. St.) Die Gollfäden für den Reichshof...

W. Weimar, 27. Okt. (Gen. St.) Die Gollfäden für den Reichshof...

W. Weimar, 27. Okt. (Gen. St.) Die Gollfäden für den Reichshof...

W. Weimar, 27. Okt. (Gen. St.) Die Gollfäden für den Reichshof...

W. Weimar, 27. Okt. (Gen. St.) Die Gollfäden für den Reichshof...

W. Weimar, 27. Okt. (Gen. St.) Die Gollfäden für den Reichshof...

W. Weimar, 27. Okt. (Gen. St.) Die Gollfäden für den Reichshof...

W. Weimar, 27. Okt. (Gen. St.) Die Gollfäden für den Reichshof...

W. Weimar, 27. Okt. (Gen. St.) Die Gollfäden für den Reichshof...

W. Weimar, 27. Okt. (Gen. St.) Die Gollfäden für den Reichshof...

und gegen den 1. Januar d. J. um 20 Millionen. Die fremden Wechselkurse...

Deutsch-Amerikanische Überseefahrtsgesellschaft vorm. Gustav Kretsch...

Wien, 27. Okt. In der gestern abgehaltenen Aufsichtsrats-Sitzung...

Provinz Sachsen und Umgebung.

Magdeburg, 27. Oktober. Das Ergebnis der Reichstagswahl...

Kollektive Nachrichten.

Preussischer Beamtenverein. In der am Sonntagabend stattgefundenen Vorstandssitzung...

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines. Der Reichsanwalt meldet: In der Sonnabend-Sitzung...

Warenmärkte.

Wien, 27. Oktober. (Gen. St.) Die am Freitag ermittelten Preise...

Wien, 27. Oktober. (Gen. St.) Die am Freitag ermittelten Preise...

Wien, 27. Oktober. (Gen. St.) Die am Freitag ermittelten Preise...

Wien, 27. Oktober. (Gen. St.) Die am Freitag ermittelten Preise...

Wien, 27. Oktober. (Gen. St.) Die am Freitag ermittelten Preise...

Wien, 27. Oktober. (Gen. St.) Die am Freitag ermittelten Preise...

Wien, 27. Oktober. (Gen. St.) Die am Freitag ermittelten Preise...

Wien, 27. Oktober. (Gen. St.) Die am Freitag ermittelten Preise...

Wien, 27. Oktober. (Gen. St.) Die am Freitag ermittelten Preise...

Wien, 27. Oktober. (Gen. St.) Die am Freitag ermittelten Preise...

Wien, 27. Oktober. (Gen. St.) Die am Freitag ermittelten Preise...

Wien, 27. Oktober. (Gen. St.) Die am Freitag ermittelten Preise...

Wien, 27. Oktober. (Gen. St.) Die am Freitag ermittelten Preise...

Wien, 27. Oktober. (Gen. St.) Die am Freitag ermittelten Preise...

Wien, 27. Oktober. (Gen. St.) Die am Freitag ermittelten Preise...

Wien, 27. Oktober. (Gen. St.) Die am Freitag ermittelten Preise...

Wien, 27. Oktober. (Gen. St.) Die am Freitag ermittelten Preise...

Wien, 27. Oktober. (Gen. St.) Die am Freitag ermittelten Preise...

Wien, 27. Oktober. (Gen. St.) Die am Freitag ermittelten Preise...

Wien, 27. Oktober. (Gen. St.) Die am Freitag ermittelten Preise...

Wien, 27. Oktober. (Gen. St.) Die am Freitag ermittelten Preise...

Wien, 27. Oktober. (Gen. St.) Die am Freitag ermittelten Preise...

Wien, 27. Oktober. (Gen. St.) Die am Freitag ermittelten Preise...

Schwarz & Sillig, Tuchhandlung mit Anfertigung feinerer Herrenkleider nach Maass. Grosse Steinstrasse 15, gegenüber dem Halleschen Bankverein.

